

Serie: VON DER WURZEL ZU DEN ÄSTEN

herausgegeben von

Félicie Affolter
Walter Bischofberger

TEIL IV

Gespürte soziale Interaktion

**Ich spüre den andern und interagiere mit
ihm**

**Affolter, F.
Bischofberger, W.
Flück, C.
Oreiller, M.-Cl.
Vulliamy, A.**

ISBN 978-3-7883-1237-4

© 2020 Neckar-Verlag GmbH, 78045 Villingen-Schwenningen,
www.neckar-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung von Text und Bildern, Speicherung und Verbreitung auf digitalen Medien sowie die Verbreitung im Internet, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Druck: BURGER(DRUCK GMBH 79183 Waldkirch www.burger-druck.de

Vorwort

Diese Publikation entstand aufgrund eines Jubiläumsvortrags der APW (Arbeitsgemeinschaft Pro Wahrnehmung) im Pfalz Keller zu St. Gallen 2015 zu ihrem 40-jährigen Bestehen.

Viele Personen haben zum Gelingen dieser Publikation beigetragen, dafür möchten wir ihnen danken:

- Den Patienten und deren Angehörigen.
- Den Eltern der gesunden Kinder, von denen Videoclips in der Publikation enthalten sind.
- Valerie Narducci und Catharina Laesslé für ihre Mitarbeit am Redigieren des französischen Manuskripts.
- Cornelia Hertel für die Übersetzung des Manuskriptes ins Englische.
- Virginie Oreiller für ihre Illustrationen sowie Romain Théoduloz und Melaine-Noé Laesslé für das Korrekturlesen des französischen Manuskripts.
- Frau Edwige Ochsenbein und Alain Laesslé für die Zusammenstellung der Videoclips und die Herstellung der USB Sticks mit Schutzfunktion für die Buchpublikation.
- Nicht zuletzt Frau R. Holtzhauer vom Neckar-Verlag für ihre ständige Bereitschaft auch fremdsprachige Publikationen in ihr Rehabilitationsprogramm aufzunehmen (für die vorliegende Publikation sind eine französische und englische Version erschienen) und Frau Klimmeck für die redaktionelle Betreuung.

Dr. F. Affolter / Dr. W. Bischofberger

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung	7
1 Soziale Interaktion und das Bilden von Signalen	9
1.1 Soziale Interaktion direkter und unmittelbarer Art zwischen Sender und Empfänger	9
1.1.1 Struktur.....	9
1.1.2 Information	10
1.2 Soziale Interaktion mit Einbezug einer Form (Signal) zwischen einem Sender und einem Empfänger.....	11
1.2.1 Die Formen	11
1.2.2 Formen, Inhalte und Repertoire	12
1.2.3 Information	13
1.2.4 Bedingungen	13
1.3 Soziale Interaktion mit taktiler Information, einbezogen Stab und Teile des Körpers des Empfängers (Standpunkt des Empfängers).....	13
1.3.1 Funktion	14
1.3.2 Struktur	14
1.3.3 Information	15
1.3.4 Bedingungen	16
1.4 Soziale Interaktion mit Geschehnis, darin eingeschlossen der Standpunkt des Empfängers und die taktile Information	18
1.4.1 Funktion	18
1.4.2 Struktur	18
1.4.3 Information	18
1.4.4 Bedingungen	19
2 Entwicklung von Vorbedingungen gespürter sozialer Interaktion in Verbindung mit Kommunikation	21
2.1 Die Wurzel	21
2.1.1 Gespürte Interaktionen zwischen Körper und Unterlage	21

2.1.2	Gespürte Interaktionen zwischen Körper, Gegenstand und Unterlage	23
2.1.3	Vernetzungen A x B	24
2.1.4	In Bewegung versetzen mit Einsatz von Stab	24
2.2	Von der Wurzel zum Ast (gegen Ende des 2. Lebensjahres)	26
2.2.1	Die Struktur der Wurzel, alltägliche Geschehnisse	26
2.2.2	Die Struktur des Astes	27
2.2.2.1	Die Situation der gespürten sozialen Interaktion mit Kommunikation	27
2.2.2.2	Der Verlauf der Kommunikation	28
3	Anwendung	29
3.1	Die gespürte soziale Interaktion mit Kommunikation am Beispiel des Aushändigens	29
3.2	Die nichtverbale gespürte Interaktion und das Problem des Standpunktes	30
3.2.1	Interaktion ohne Umweg	31
3.2.2	Interaktion mit Umweg	31
3.3	Langzeitbeobachtung	34
3.3.1	Anamnese	34
3.3.2	Beschreibung der Behandlung	35
3.3.2.1	Arbeit an der Wurzel	35
3.3.2.2	Ein Ast, die soziale Interaktion	38
3.3.2.3	Zurück zur Wurzel	40
3.3.2.4	Fortschritte in gespürter sozialer Interaktion	42
4	Schlussfolgerung	45
	Referenzen	47

Einführung

Wir leben in einer Umwelt.

Wir assimilieren ständig „etwas“ aus dieser Umwelt. Dies verlangt Aktionen. Damit diese Aktionen erfolgreich sind, müssen diese sich an die Bedingungen der augenblicklichen Situation akkommodieren. Diese Assimilationen und Akkommodationen verändern die Umwelt und gleichzeitig verändern wir uns selbst. Wir sprechen deshalb von Interaktionen.

Nach PIAGET (1971) sind solche Interaktionen Wurzel der Evolution, der Entwicklung und damit auch Wurzel der sozialen Entwicklung.

Sozial bedeutet „gesellig“, eine Gruppe bilden. Wir sind nicht allein in einer Umwelt, wir interagieren mit Teilen der Umwelt, mit Lebewesen, aber auch mit lebloser Materie.

Ein wichtiger Bestandteil von Prozessen innerhalb dieser sozialen Umwelt ist die Kommunikation zwischen Gliedern einer sozialen Gruppe.

Damit Kommunikation in einer gewissen Situation entsteht, braucht es einen Sender, der etwas mitteilt (sendet), und einen Empfänger, der die Mitteilung empfängt. Die Rolle als Sender oder Empfänger ist auswechselbar.

Ferner notwendig ist Information. Damit Kommunikation entsteht, muss diese Information sowohl für den Sender wie den Empfänger „erkennbar“ (wahrnehmbar) sein.

Kommunikation kann sehr einfach oder auch komplex sein, wir sprechen von unterschiedlichen Strukturen.

Wir unterscheiden zwei Hauptgruppen von Strukturen, solche von Signalen und solche von Symbolen. Die Struktur von Signalen entspricht einem elementaren Niveau der Kommunikation, jene von Symbolen einem komplexeren.

Für unser Problem der Anwendung bei Personen mit schwerer Einschränkung sozialer Interaktion ist die erste Gruppe von Strukturen, die von Signalen, besonders wichtig, sodass wir unsere Diskussion auf diese ausrichten werden.